

Sanfte Berührung, bessere Bewegung

Der Feldenkrais-Therapeut Urs Brehm hat für Mensch und Tier eine eigene Methode entwickelt: die Brehm-Funktionale Behandlung. VON URSINA TRAUTMANN (TEXT UND BILD)

Am Anfang standen mehrere Unfälle mit Verletzungen an der Wirbelsäule. Vor über 30 Jahren musste der Therapeut Urs Brehm aus Chur das Feld seiner eigenen Bewegungsmöglichkeiten wieder neu entdecken. Dabei stiess er auf die Feldenkrais-Methode.

Moshé Feldenkrais (1904–1984) war ein Ingenieur, Physiker und Kampfsportlehrer, der eine eigene Behandlungsmethode und Theorie entwickelte. Die Feldenkrais-Methode basiert auf Selbsterfahrung, Neurowissenschaft, Erkenntnissen der manuellen Medizin und der asiatischen Kampftechniken. Im Zentrum stehen Körperwahrnehmung und prägende Bewegungsmuster, die durch die Behandlung erweitert werden.

Feldenkrais ging davon aus, dass sich Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Bewegen nicht isoliert voneinander abspielen, sondern im gegenseitigen Zusammenspiel stattfinden. Je grösser der physische Bewegungsspiel-

raum, desto umfassender auch das Wahrnehmen und desto angemessener das Handeln, so seine Theorie.

Auf dieser Basis entwickelte Brehm selbst eine Methode für Mensch und Tier. Er nennt sie bfb, Brehm-Funktionale-Methode, und wendet sie heute in seiner Praxis sowie bei Hausbesuchen an und lehrt sie in Kursen.

Eine ganzheitliche Betrachtung

Urs Brehm demonstriert seine Arbeitsweise auf dem Auhof in Chur an Islandpferd Rodi. Vor zehn Jahren wurde bei dem 28-jährigen Wallach ein Hormondefekt festgestellt. Er war oft müde, sonderte sich von der Herde ab und lahmt immer wieder. Neben Medikamenten erhält Rodi seither alle paar Monate eine Behandlung durch Urs Brehm. Am Halfter führt die Besitzerin den Fuchs aus dem Paddock vor den Stall, wo sie ihn anbindet. Brehm beobachtet das Tier dabei genau. «Ich stütze mich auf meine Beobachtungen

und die Aussagen der Tierhalter», sagt er. «Rodis Schritt ist instabil.»

Dann macht er sich an die Arbeit. Er legt dem Pferd die Hände mit leichtem Druck auf Widerrist und Schulter und bleibt konzentriert neben ihm stehen. Als der Isländer sich auf der Vorderhand abwendet, spricht Brehm leise auf ihn ein und wechselt die Position. Nun arbeitet er an der Kruppe. Mit sanften, kaum merkbaren Wiege-Bewegungen bringt er das Pferd dazu, das Gewicht von der rechten auf die linke Hinterhand zu verlagern.

Nach einer Weile löst sich Rodis Widerstand gegen die Bewegung und er steht fest verankert auf seiner Hinterhand. Schliesslich tritt Brehm neben Rodis Kopf und greift ihm stimulierend ins Maul. Der Wallach spielt mit der Zunge, wodurch sich die Kiefergelenke lösen. Mit einigen gezielten Handgriffen neben die Schweifwurzel löst Brehm schliesslich die Beckenmuskulatur des Pferdes. Sogleich lässt Rodi Gase. Druck und Verspannungen im ganzen Körper des Wallachs lassen ab.

Der Therapeut geht bei seiner Methode von einer ganzheitlichen Betrachtung von Mensch und Tier aus. Zwischen psychischer und physischer Ebene macht er keinen Unterschied. Durch sein Einwirken im Nervensystem des Organismus sollen Ressourcen bewusst werden und die Bewegungsfreiheit erhöhen. Den Tierhalter betrachtet Brehm bei der Behandlung als Teil dieses «Organismus». Das Bewusstsein für das Zusammenspiel von Tier und Tierhalter bei Krankheitsfällen sei in der Schweiz allerdings noch nicht so ausgeprägt wie anderswo, sagt er.

www.ursbrehm.com



Mit leichtem Druck behandelt Urs Brehm den Isländerwallach Rodi.